



Josef Rheinberger

1839-1901

Zwölf Miscellaneen

für Orgel

op. 174

Band II
(Nr. 7 - 12)

Herausgegeben von
Dr. Wolfgang Bretschneider



DR. J. BUTZ • MUSIKVERLAG • BONN



Verl.-Nr. 975

Vorwort

„Wenn auch später vom Klassizismus beeinflusst, blieb ich doch in meiner besten Arbeitszeit der Romantik treu – es sind doch die Jugendeindrücke bestimmend. – Der moderne Realismus in Musik, Malerei und Literatur ist mir ein Greuel; er wird aber auch in ein paar Jahrzehnten ausgewirtschaftet haben.“¹

Was G. J. Rheinberger (1839-1901) ein Jahr vor seinem Tod in einem Brief geäußert hat, trifft ohne Zweifel auch für das vorliegende Opus 174 zu. *Miscellaneen* (= Vermischtes) – mit dem Untertitel *Zwölf Orgelvorträge* – stellen eine Sammlung von Stücken sehr unterschiedlichen Charakters dar, ähnlich den *Charakterstücken* op. 156.

Die Kompositionen entstanden zwischen dem 14. Februar und 6. Mai 1893, knapp anderthalb Jahre nach Vollendung der 15. Orgelsonate (Dezember 1891). Im selben Jahr erschien bei Leuckart, Leipzig, in zwei Heften die Erstausgabe.

Das Werk zeichnet sich durch unverwechselbare, anspruchsvolle Eigenständigkeit und Eindringlichkeit aus. Es bleibt erstaunlich, wie es Rheinberger gelingt, bei der bewussten Beschränkung der Mittel so vielfältige und überzeugende „Aussagen“ zu machen. Dem Spieler ist es aufgetragen, der Poesie eines jeden Stückes nachzuspüren und sie mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln vernehmbar zu machen.

Der vorliegenden Ausgabe liegt die Erstveröffentlichung von 1893 zugrunde.

Bonn, im Januar 1988

Dr. Wolfgang Bretschneider

Incipits der *Miscellaneen* op. 174 entnommen aus „*Thematischer Catalog der herausgegebenen Compositionen von Josef Rheinberger, angefertigt von Franziska Rheinberger, begonnen im Sommer 1875*“, aus: H.-J. Irmen, *Thematisches Verzeichnis der musikalischen Werke G. J. Rheinbergers*, Regensburg 1974.

Titelbild: Rheinberger-Orgel (Steinmeyer 1874) in St. Florin, Vaduz/Liechtenstein

¹ Brief an Henriette Hecker, Berlin, vom 7.9.1900, aus: H.-J. Irmen, *Gabriel Joseph Rheinberger als Antipode des Cäcilianismus*, Regensburg 1970, S. 71.

12. Finale

Maestoso ♩ = 69

First system of musical notation. It consists of three staves: a grand staff (treble and bass clefs) and a separate bass staff. The music is in 3/4 time and features a forte (*ff*) dynamic. The grand staff contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the bass staff provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines.

Second system of musical notation, continuing the piece. It maintains the same three-staff structure. The melodic line in the grand staff shows more complex rhythmic patterns, including some sixteenth-note runs. The bass staff continues to support the melody with harmonic accompaniment.

Third system of musical notation. The melodic line in the grand staff features a prominent sixteenth-note passage. The bass staff continues with its accompaniment, showing some chromatic movement.

Fourth system of musical notation, the final system on this page. It concludes with a melodic flourish in the grand staff and a final accompaniment line in the bass staff. The piece ends with a sustained chord in the bass.